

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 15.

Mittwoch den 15. Januar.

1862.

## Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 15. Januar 1862 an bis auf Weiteres ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

**höchster Preis 12 Pfennige**

bei den Landbrodbäckern

Nr. 31. Schmidt, Nr. 59. Müller;

**niedrigster Preis 9 Pfennige**

bei den Bäckermeistern

Hergog, Windmühlenstraße Nr. 50, Kühne, Zeiger Straße Nr. 1.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

**höchster Preis 11 Pfennige**

bei den Landbrodbäckern

Nr. 31. Schmidt, Nr. 59. Müller;

**niedrigster Preis 8 Pfennige**

bei den Bäckermeistern

Arras, Halle'sche Straße Nr. 4, Mäusezahl, Dresdner Straße Nr. 3,  
Frische, Gerberstraße Nr. 20, Scherpe, große Fleischergasse Nr. 1,  
Gebert, Frankfurter Straße Nr. 6,

Leipzig, den 14. Januar 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Dr. Junghans.

## Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, die an den Stadteingängen befindlichen Thore nebst Zubehör zu beseitigen, so ist behufs der Versteigerung des Frankfurter, Münz-, Zeiger und Windmühlenthores so wie der Johannisporte der 30. Januar 1862

von uns terminlich anberaumt worden. Kauflustige werden veranlaßt, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr bei der Rathsstube zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Weisung zu gewärtigen. Die Thore sind in gutem Stande und es gehören dazu bei dem Frankfurter, Zeiger und Windmühlenthore eiserne Haupt- und Nebenporten und theilweise eben solche Stacketfelder, Sandsteinspitzer und Socken, im Uebrigen aber hölzerne Thorflügel und dergleichen Stackete und Säulen.

Die nähere Beschreibung so wie die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Bauamte zur Einsicht aus.

Leipzig, den 7. Januar 1862.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Schleißner.

## Holz-Auction.

Auf dem Gehau des Kubthurner Reviere am Leutscher Wege sollen Freitag den 17. Januar von 9 Uhr Vormittags an 4 eichene Nutzklaftern, und an Brennholzern 29 buchene, 164 eichene, 15 rüsterne, 57 erlene, 12 aspene Scheitklaftern, so wie 14 Zadenklaftern gegen entsprechende Anzahlung und unter den übrigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Leipzig, am 14. Januar 1862.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Die neue Turnhalle.

Wie steht es mit der neuen Turnhalle? — Ja, wie steht's? — Bekanntlich hatte die Stadt anfänglich 20,000 Thlr. für den Bau einer Turnhalle bewilligt. Die einlaufenden Pläne zeigten, daß diese Summe unzureichend war. Die Stadt war alsbald mit 30,000 Thlr. und mit einem neuen Concurrenzausschreiben bei der Hand. Es liefen 15 Pläne ein, von denen sich die turnerische Commission für 3 entschieden haben soll. Auffallend ist es, wie Geschmack und Bedürfnis stets mit dem Geldpuncte harmoniren oder vielmehr nicht harmoniren. Der beste dieser drei Pläne kostet 38,000 Thlr., der zweitbeste 33,000 Thlr., der drittbeste 31,000 Thlr. Welchen Eindruck diese Meinungskundgebung auf die Vertreter der städtischen Finanzen gemacht hat, weiß ich nicht, da ich nicht zu den eingeweihten Kreisen gehöre. Aber ein dunkles Gerücht, welches zuletzt auch den Stillvergügten erreicht, will wissen, daß zwischen Rath und Turnverein ungefähr die nämliche Situation eingetreten sei, wie sie die englische Times kürzlich für

den Fall beschrieb, daß der Kesse Preußen zum reichen Onkel Großbritannien komme und um eine Allianz nachsuche. Der reiche Onkel an der Themse soll sich dann die Taschen zuhalten und den geldbedürftigen Nessen an der Spree etwas aufmerkamer fixiren. Eine ähnliche Scene soll gegenwärtig in Leipzig zwischen Rath und Turnverein spielen. Der Times ist damals ziemlich genau bewiesen worden, daß sie eine Unverschämtheit gegen Preußen begangen habe. Jedenfalls erweist es sich auch, daß das Leipziger dunkle Gerücht das nackte Factum ziemlich entstellt.

Anfänglich glaubte man beim Bau einer neuen Turnhalle mit 20,000 Thlr. fertig zu werden, dann mit 30,000 Thlr. und zuletzt zeigt es sich, daß man 38,000 Thlr. dazu nöthig hat. Was beweist dies? Weiter doch nichts, als daß man es mit dem Calcul anfangs viel zu leicht genommen hatte. Wenn die Stadt einmal so viel Turnhallen gebaut hat, als sie Spitäler besitzt, wird sie mehr Praxis im ersten Kostenanschlag bekommen. Bekannte Gesetze der Mechanik verbieten, daß man mit dem Kopf durch eine Mauer rennt. Analog ist es mit den Geldforderungen eines Bauplans.